

führen und wirtschaften im Krankenhaus

# f&w

Sonderdruck

8|19

August 2019 | 36. Jahrgang

H 5162 | ISSN 0175-4548  
Offizielles Organ des BDPK,  
des BVBG und des DVKC sowie  
Medienpartner der Entscheiderfabrik



## Robotik

### Ein Magnet auf dem Land



Überreicht durch  
**Krankenhaus GmbH**  
**Landkreis Weilheim-Schongau**  
[www.meinkrankenhaus2030.de](http://www.meinkrankenhaus2030.de)



1

## Robotik

# Ein Magnet auf dem Land

Als erste Krankenhäuser Oberbayerns setzen die Kreiskliniken im ländlichen Weilheim-Schongau die Schlüsseltechnologie des roboterarmgestützten Operierens am Standort Weilheim ein. Dies geschieht keineswegs zum Selbstzweck, sondern ist Teil einer langfristig ausgerichteten Medizinstrategie zur Standortsicherung und Patientengewinnung.

Von Thomas Lippmann

Auf ihr Krankenhaus in nächster Nähe lassen die meisten Bürger nichts kommen. Aktuellen Studien zufolge setzen drei Viertel der Deutschen großes Vertrauen in sie und fühlen sich dort gut aufgehoben. Wenn es aber um die eigene Behandlung geht, machen in den vergangenen Jahren immer mehr Patienten einen Bogen darum, selbst wenn sie dafür lange Anreisewege zur mutmaßlich besseren Versorgung in Kauf nehmen müssen. Denn je komplexer die Erkrankung, desto mehr gewinnen Aspekte

wie Spitzenmedizin und ein Team von Topärzten an Bedeutung. Patienten und Angehörige sind spürbar kritischer geworden, was ihren Anspruch an die medizinische Expertise betrifft.

### Positionierung neu denken

In diesem Spannungsfeld agieren auch die kreiseigenen Kliniken Weilheim-Schongau. Steigende Anforderungen an die fachliche Spezialisierung sowie Ak-

zeptanzprobleme setzten sie unter erheblichen Wettbewerbsdruck – wie viele andere Kliniken der Grund- und Regelversorgung im ländlichen Raum. Ebenso unterschiedlich wie die Ursachen entwickelten sich in der Folge die Ansatzpunkte zur Lösung. Während sich im Klinikumfeld kritische Stimmen mehrten, die dafür warben, sich der Probleme durch Fusion oder Verkauf zu entledigen, kamen der Träger und sein Managementteam zu einer anderen Bewertung.



1: Chefarzt Dr. Thomas Löffler (l.) und Geschäftsführer Thomas Lippmann mit dem Mako

2: Einsatz mit Mako: der Leitende Oberarzt Marcel Ziegler (l.) und Dr. Thomas Löffler

3: Vorstellung des Mako mit Chefarzt Dr. Thomas Löffler, Landtagspräsidentin Ilse Aigner, Landrätin Andrea Jochner-Weiß, Geschäftsführer Thomas Lippmann (v. l.)

Angespornt durch die Gestaltungspotenziale der künstlichen Intelligenz für das Gesundheitswesen, entschieden sie, eine neue Richtung einzuschlagen. Mit der Medizinstrategie „Mein Krankenhaus 2030“ setzen sie auf den Einsatz von Zukunftstechnologien, wie der Robotik sowie einer starken Vernetzung und Profilbildung als regionale Gesundheitsmarke. Mit dieser Vorwärtsbewegung, so die Überzeugung von Träger und Klinikleitung, werde es in diesen für Krankenhäuser sehr schwierigen Zeiten gelingen, die notwendigen Entwicklungen voranzutreiben, um eine wohnortnahe medizinische Versorgung dauerhaft zu sichern. Entscheidend war dabei die Erkenntnis, dass sich der regionale Krankenhausmarkt umgestaltet, und zwar schneller denn je.

### Präzise und sicher für Patienten

Mit dem Einstieg in die Unterstützungssysteme der Robotik zu Beginn des Jahres 2019 vollzog sich hierfür ein entscheidender Schritt. Als erstes kommunales Krankenhaus Oberbayerns

holte die Krankenhaus GmbH das Roboterassistenzsystem „Mako“ in den Landkreis und nahm dadurch bei der chirurgischen Innovation eine Vorreiterrolle im südbayerischen Raum ein.

„Mako“ unterstützt Spezialisten bei der hochpräzisen Implantation von Knie- und Hüftgelenksprothesen und leistet damit einen wichtigen Beitrag zur Patientensicherheit. Die hohe Präzision des gesamten Ablaufs, ebenso wie die absolute Reproduzierbarkeit der Ergebnisse, führt zu einer Schonung des Patienten, einer schnelleren Rehabilitation sowie einem signifikant geringeren Risiko von Nachoperationen.

### Regionale Alleinstellung

Die Krankenhäuser Weilheim-Schongau setzen auf die Zukunft der Robotik. Dieses Ziel ist und bleibt anspruchsvoll, auch wenn robotische Systeme über ein breitgefächertes Potenzial verfügen, um künftig eine qualitativ hochwertige Gesundheitsversorgung aufrechtzuerhalten. Denn zunächst stellen sie eine beachtliche Investition dar. Aber der Chef-

arzt und die Geschäftsführung waren sich bewusst, dass kleine Krankenhäuser medizinische Leuchttürme brauchen, um am Markt eine Überlebenschance zu haben. Das Roboterassistenzsystem „Mako“ verschafft der Klinik ein solches Alleinstellungsmerkmal in der Region.

Den Ausschlag gab jedoch das entscheidende Argument: Studien zufolge sind nach herkömmlichen Knieoperationen 20 Prozent der Patienten mit ihrer Prothese unzufrieden. Geklagt wird über Infektionen, Lockerungen bei der Prothese, aber auch über Bewegungseinschränkungen und Schmerzen. Aus Sicht des verantwortlichen Chefarztes kann der Einsatz von Assistenzrobotern die Qualität und Sicherheit bei Patientinnen und Patienten künftig signifikant erhöhen.

Weichenstellung beginnt im Kopf – vor diesem Hintergrund nahm das Kommunikationsmanagement bereits in der Einführung des neuen Roboterassistenzsystems eine wichtige Rolle ein. Es sollte ein positives Verständnis der neuen technologischen Möglichkeiten bei Patienten und niedergelassenen



Die Krankenhaus GmbH Landkreis Weilheim-Schongau vereinigt unter ihrem Dach mehrere Einrichtungen: Die Klinik Schongau ist mit 180 Betten das größte Haus im Klinikverbund. Schwerpunkte der medizinischen Versorgung sind unter anderem die Behandlung von gastroenterologischen Erkrankungen, endoprothetischen Eingriffen sowie Operationen an der Wirbelsäule. Seit 2015 verfügt die Klinik über ein Zentrum für Altersmedizin. Die Klinik Weilheim ist mit 160 Betten das zweitgrößte Haus in der Krankenhaus GmbH. Die Klinik verfügt über einen Linksherzkathetermessplatz. Ein weiterer Schwerpunkt der Inneren Medizin ist die Gastroenterologie.

Ärzten schaffen, aber auch mögliche Ängste und Unsicherheiten proaktiv aufnehmen.

Noch in der Startphase öffnete das Krankenhaus daher Journalisten die Türen in den OP, um aus erster Hand über die neue Technologie zu berichten, aber auch den Zugang zu Patienten, um deren Erfahrungen aufzunehmen. Zuvor informierte eine Informationsbroschüre die niedergelassenen Ärzte, um diese für künftige Patientennachfragen auskunfts- und damit sprachfähig zu machen.

## Roboter zum Anfassen

Überregionale Medien, wie die Süddeutsche Zeitung oder der Bayerische Rundfunk, widmeten dem Thema umfangreiche Beiträge und schufen hierfür eine breite Öffentlichkeit. Diese erreichten auch die Präsidentin des Bayerischen Landtags, Ilse Aigner, sowie

den renommierten Lehrstuhlinhaber für Robotik und Systemintelligenz, Prof. Dr. Sami Haddadin. Beide konnten für die offizielle Eröffnung als Ehrengäste und Festredner gewonnen werden. Es folgte der Aufbau eines eigenen Facebook-Kanals sowie Youtube-Videos, in denen Patienten ihre Erfahrungen einer breiten Öffentlichkeit zugänglich machten. Um Berührungängste gar nicht erst aufkommen zu lassen, wird ein Originalroboter zum Anfassen in einer Roadshow auf mehreren Großveranstaltungen in Südbayern bis Jahresende präsent sein.

Mit ihrer langfristig ausgerichteten Medizinstrategie „Mein Krankenhaus 2030“ haben es sich die Kreiskliniken zur Aufgabe gemacht, die Qualität an wohnortnaher medizinischer Versorgung im ländlichen Raum Weilheim-Schongaus zu erhalten. Ihr Ziel ist es, sich unabhängig von ihrer Größe so aufzustellen, dass sie dauerhaft wettbewerbsfähig bleiben. Der Einstieg in die Robotik zeigt, wie die Vorteile einer ortsnahen Versorgung mit aktuellem Expertenwissen und bestmöglicher Behandlung zukunftsfähig verknüpft werden können. Als Krankenhäuser, die für Expertise, Qualität und Patientenorientierung stehen, soll die Strategie dazu beitragen diese zur regionalen Gesundheitsmarke zu entwickeln und zu wachsen.

## Erwartungen an das Roboterassistenzsystem

Veränderte Rahmenbedingungen führen zu neuen Herausforderungen, aber auch Chancen. Größe an sich ist nicht länger alleiniges Synonym für Qualität. Vielmehr verändert und revolutioniert die fortschreitende Digitalisierung die Partnerschaften in der Medizin. Die Zukunft eines Krankenhauses wird künftig maßgeblich durch den Reifegrad von Versorgungsprozessen und die Marktpräsenz, aber auch durch das Vertrauen und die Akzeptanz von Patienten und ihren Angehörigen bestimmt.

Alle Patienten, die bisher für einen Eingriff mit dem Mako-System infrage kamen, entschieden sich nach einer umfassenden Aufklärung auch dafür.

Sie verbinden damit die Vorstellung, dass ihre Operation präziser und noch genauer wird. Die Mako-Technologie nahmen sie dabei nicht primär als Robotersystem, sondern als Hilfsmittel und Werkzeug des Chirurgen wahr, der nach wie vor die Operation durchführt. Im Zuge dieser positiven Erwartungen verstärkte sich innerhalb kurzer Zeit spürbar die Nachfrage von Patienten, auch über die Landkreisgrenzen hinaus.

## Langfristige Medizinstrategie wirkt

Allerdings waren diese positiven Erwartungen nicht immer gegeben. Noch vor einigen Jahren hatten beide Häuser erhebliche Akzeptanzprobleme in der Bevölkerung und es gab Menschen, die einen Zettel im Geldbeutel mit sich führten, auf dem stand sinngemäß: „Im Notfall nicht in Weilheim oder Schongau einliefern.“ An diesem Punkt zeigt sich die Wirksamkeit der langfristig ausgerichteten Strategie des Trägers, der konsequent auf Wohnortnähe mit erstklassiger Medizin in kommunaler Verantwortung setzt. Innerhalb von vier Jahren ist die Auslastung um zehn Prozentpunkte gestiegen, von 66,7 Prozent im Jahr 2014 auf 76,7 Prozent im vergangenen Jahr.

Kommunale Krankenhäuser der Grund- und Regelversorgung pendeln im stetigen Spagat zwischen Versorgung und Wettbewerb. Bei weiterer Betrachtung zeigt sich deren Bedeutung für die lokale Wertschöpfung – sie kosten nicht nur, sondern geben diese vielfach zurück. Als unverzichtbarer Teil der öffentlichen Daseinsvorsorge leisten sie nicht nur eine wohnortnahe Versorgung, sondern schaffen Arbeitsplätze, generieren wirtschaftliches Wachstum und tragen zum Steueraufkommen bei. Was ist uns also eine gute, wohnortnahe Krankenhausversorgung wert? Der Träger der Krankenhaus GmbH Weilheim-Schongau hat seine Antwort hierzu gefunden.

**Thomas Lippmann**  
Geschäftsführer  
Krankenhaus GmbH Weilheim-Schongau  
Telefon: (0 88 61) 215-237  
E-Mail: t.lippmann@kh-gmbh-ws.de